



Blattflecken der Rosskastanie

(*Guignardia aesculi*)

Eidgenössisches Volkswirtschafts-
departement EVD

Forschungsanstalt

Agroscope Changins-Wädenswil ACW

Autoren: J. Rüegg und A. Bolay

Blattbräune (*Guignardia aesculi*)

Die von der Balkanhalbinsel stammende Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum* L.) ist in den gemässigten Klimazonen Europas und Nordamerikas ein weit verbreiteter Park- und Alleebaum. Im Frühling sind sowohl weiss wie rötlich blühende Rosskastanien prächtige Zierbäume. Ungeschnitten können sie bis 35 Meter hoch werden. Zuweilen werden Rosskastanien aber so geschnitten, dass eine nicht zu hohe dafür breite Baumkrone entsteht, die mit dem dichten Blätterdach willkommenen Schatten in der hochsommerlichen Hitze spendet (z. B. in Gartenrestaurants). Rosskastanien sind im Allgemeinen nicht sehr krankheitsanfällig. In Jahren mit nasser Frühjahrswitterung werden die Bäume jedoch häufig von der Blattbräune befallen. Diese auffällige Erkrankung der Blätter wird durch den Pilz *Guignardia aesculi* verursacht und kann zu erheblichen Schäden führen. Die mit der Rosskastanie verwandte aber viel kleinere und buschförmig wachsende Strauch-Rosskastanie (*Aesculus parviflora*) wird von dieser Krankheit auch befallen.

Schadbild

Auf den Blättern bilden sich unregelmässig verteilte, kastanienbraune Blattflecken, die sich häufig mit einem hellgrünen bis gelben Rand von der übrigen dunkelgrünen Blattfläche abheben. Die Blattflecken werden häufig durch die Blattnerven begrenzt, die eine Barriere darstellen, die der Pilz nicht leicht durchbrechen kann. Wenn mehrere Flecken verschmelzen, werden ganze Blattpartien braun. Stark befallene Blätter rollen sich oft vom Rand her ein und fallen vorzeitig ab. Zuweilen werden auch Blattstiele und unreife Früchte befallen. Bei starkem Befall werden die Bäume unansehnlich und spenden weniger Schatten und Kühlung. Wiederholt stark erkrankte Bäume werden zudem anfällig für Schwächeparasiten und extreme Umwelteinflüsse wie Hitze und Frost

Biologie

Der Pilz überwintert auf den abgefallenen Blättern am Boden. Im Frühjahr reifen auf diesen Blättern kleine Fruchtkörper heran. Bei nasser Witterung setzen diese Ascosporen in grosser Zahl frei, die die neu ausgetriebenen Blätter infizieren. Die Blätter sind vom Knospenaufbruch bis zur vollen Entfaltung etwa während drei bis vier Wochen für die Krankheit anfällig. Die typischen Blattflecken werden je nach Witterung aber erst ab Juni/Juli oder August sichtbar.

Bekämpfung

Eine direkte Bekämpfung der Krankheit mit



Fast gänzlich abgestorbenes Blattwerk einer Rosskastanie im Spätsommer als Folge eines starken Befalles durch die Blattbräunekrankheit.



Symptome der Blattbräune auf den Blättern der Rosskastanie, Blattflecken und abgestorbene Blattpartien.

Pilzbekämpfungsmitteln (zum Beispiel: Mancozeb-Kupfer, Zineb-Kupfer, Prochloraz) ist möglich. Eine erste Behandlung muss bereits beim Aufbrechen der Knospen erfolgen. Je nach Witterung sind zwei bis drei weitere Behandlungen im Abstand von 7-10 Tagen bis zur vollen Entfaltung der Blätter (dunkelgrün und abgehärtet) nötig. Ein Einsatz von Fungiziden ist vor allem in Baumschulen bei Jungbäumen angezeigt. Bei erfahrungsgemäss starkem Befall können Behandlungen auch bei Einzelbäumen angebracht sein. Zur Behandlung ist ein weitreichendes Spritzgerät (Gun, 40 bar) erforderlich.

Andere Schadbilder

Nicht alle braunen oder gelben Blattverfärbungen an Rosskastanien sind auf die Pilzkrankheit Blattbräune zurückzuführen. Auch durch das Zusammenwirken von Hitze, trockener Luft und Wassermangel können starke Blattverfärbungen entstehen. Dort wo die Bäume auf versalzten Böden stehen treten diese Schäden verstärkt auf. Bei Hitze- bzw. Salzschiäden werden die Ränder der meisten Blätter gelb bis braun und mit der Zeit kann fast die ganze Blattspreite von dieser Verfärbung erfasst werden. Oft sind die Blätter auch viel kleiner und hellgrün bis gelblich verfärbt, rollen sich ein und fallen zum Teil vorzeitig ab.

Sowohl Rosskastanie wie auch Linde und Ahorn leiden im Sommer häufig unter Wasserstress, da diese Baumarten eher ein flaches Wurzelwerk ausbilden. Als Folge einer zu kleinen und oft kompakten, kaum durchlässigen Baumscheibe sowie wegen eines zu kleinen Wurzelraumes ist die Wasserversorgung oft ungenügend und die Bäume leiden unter Hitzestress. Rosskastanien, Linde und Ahorn sind Baumarten, die besonders auch gegenüber Salz, das zur Frostbekämpfung im Winter auf Strassen und Plätzen gestreut wird, empfindlich reagieren. Typische Salzschiäden an diesen Bäumen sind daher meist dort anzutreffen, wo die Bäume in unmittelbarer Nähe der Fahrbahnen oder Parkplätze stehen.

Park- und Strassenbäume sind auch der Gefahr mechanischer Stamm- und Wurzelansatz-Verletzungen ausgesetzt. (Stossstangen parkierender Autos, spitze, scharfe Gegenstände wie Messer, Schuhe, Spazierstöcke). Solche Verletzungen können die Eintrittspforten für holzerstörende und Fäulnis erregende Pilze sein. In vielen Fällen führt dies zu hohlen Ästen und Stämmen und die Lebensdauer der Bäume wird beträchtlich verkürzt.

Bearbeitet von Agroscope FAW Wädenswil und RAC Changins.

© Copyright: Weiterverwendung dieses Dokuments, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung durch Amtra, FAW oder RAC und mit vollständiger Quellenangabe gestattet.



Hitze, Trockenheit und versalzter Boden führen bei Rosskastanien im Spätsommer zu typischen Blattschiäden. Die Blätter verfärben sich vom Rand her braun und rollen sich ein. Sie sind oft statt sattgrün nur hellgrün und bleiben oft unterdurchschnittlich klein. Ihre Assimilationsfähigkeit ist stark eingeschränkt.

